

# Die 11. Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 51

PDF erstellt am: **06.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die 11 Seite

In dem Schokoladenladen war weihnachtlicher Hochbetrieb, als einer der Verkäufer einen Jungen entdeckte, der schon seit einer Weile verdächtig nahe an einer offenen Keksdose stand.

«Na, Bürschen», meinte er, «du versuchst wohl, dir einen Keks zu mausen?»

«Im Gegenteil», sagte Fritzchen, «ich versuche es nicht zu tun!»

«Siehst du, Peterchen, mit dem Onkel werde ich mich Weihnachten verloben!»

«Tauschst du den naher auch um wie voriges Jahr den andern?»

Berta war böse. Sie sagte zu ihrem Mann: «Jetzt kann ich es aber bald nicht mehr ertragen, dich immer von deinem Auto, deinen Möbeln, deinem Sohn sprechen zu hören! Kannst du dir denn nicht angewöhnen, unser zu sagen? ... Was suchst du denn da im Schrank?»

«Unsere Hosen!»

«Als ich den neuen Anzug zum ersten Male zuknöpfte, platzte sofort die ganze Rückennaht!»

Schneider: «Da waren wahrscheinlich vorne die Knöpfe zu fest angehängt!»

Kränzchenunterhaltung. «Alle Männer sind doch in der einen oder anderen Beziehung sonderbar!»

«Meiner nicht!»

«Ihr Mann nicht? — Sonderbar!»



«Alles war in Ordnung, Luise, nur die Christbäume auf dem Weihnachtsmarkte waren schon ausverkauft.» Zeichnung Peters

— Ma chère... impossible de trouver un arbre de Noël!...



«Ich muß a jeder Wichnacht dra danke, daß mir d'Tante Emma, wo-n-ich en Büebel vo sächs Jahr gsi bi, en Malchaste gschänkt het zum Christindli.»

«Muesch das jetzt dinere Tante nöd ewig nachträge — du wärsch ja au susch en Kunstmaler worde!»

— A chaque Noël, je me souviens que tante Emma me fit cadeau de ma première boîte d'aquarelles... J'avais alors six ans.

— Ah! mon vieux, il ne faut plus lui en vouloir... tu serais quand même devenu peintre!...

Er und sie. «Wenn Sie mich küssen, werde ich schreien!»

«Aber, Fräulein Herta, doch nicht vor all den Leuten hier!»

«Dann können wir ja an einen ruhigeren Ort gehen!»

Die gute Brille. Augenerzt: «Na, hat die Brille schon geholfen, oder sehen Sie die schwarzen Punkte noch immer vor den Augen?»

Patientin: «Ja, Herr Doktor, aber ich sehe sie schon viel deutlicher!»

Le compliment. Monsieur Lecretinot assiste a une soirée. Une jeune femme a délicieusement chanté.

— Elle a un joli timbre de voix, dit quelqu'un à l'oreille de Lecretinot.

Celui-ci s'avancant vers la chanteuse:

— Tous mes compliments, mademoiselle. Vous êtes joliment timbrée!

Cela aussi. — Te voilà marié! Es-tu seulement heureux?

— Non, mon vieux! Il m'est défendu de fumer, de boire, d'aller faire une partie de cartes!

— Mais cela doit t'ennuyer beaucoup!

— Elle m'a aussi défendu de faire l'ennuyé.



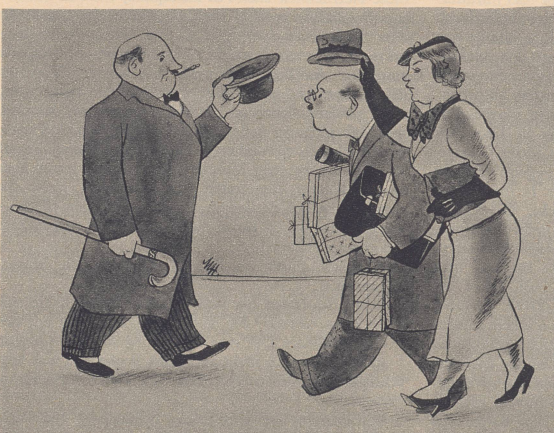
Auf dem Weihnachtsmarkt kam er mir viel kleiner vor!

— C'est étrange, au marché il me semblait bien plus petit!...



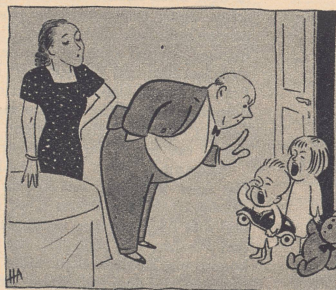
«Meinst du nicht auch, Peter, wenn einer von uns absteigen würde, könnte ich viel besser reiten!»

— Dis donc, Pierrot, tu n'crois pas que si l'un de nous descendait, je pourrais mieux cavalader?... (Die Koralle)



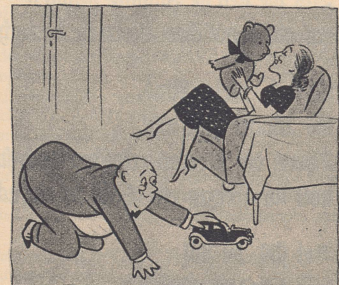
Komplizierte Begrüßung am 24. Dezember.

Salut de 24 décembre. Zeichnung M. Hauschild



«Nein, nein, die Sachen bleiben hier. So große Kinder nehmen kein Spielzeug mehr mit ins Bett...»

— Non, non, non! De grands enfants comme vous ne prennent plus de joujoux au lit!



«... aber dann kam es heraus, warum Vati so streng war...»

Et voilà la suite de l'histoire...